



GUNDELSHEIM HISTORISCHER PFAD



Geschichte und Geschichten



HISTORISCHER PFAD **1**



- Historischer Bereich des Pfades
- Historischer Bereich
- Historischer Bereich
- Historischer Bereich
- Historischer Bereich

Katholische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

1500-1515
Im spätgotischen Stil unter Einbeziehung einer älteren Kapelle des Ordensstifts als neue Pfarrkirche erbaut.

1720
Anbau einer rezeptionen Gebetsloge an den Chor durch Konrad Johann Philipp von Hornbuck.

1720-1737
Bereiche Sanierung von Chor und Kirchturm. Südwest- und Kirchenschiff. Südwest- und Kirchenschiff. Südwest- und Kirchenschiff. Südwest- und Kirchenschiff.

1922/23
Hochstuhlgebäude Erweiterung der Pfarrkirche nach Westen und Norden durch Architekt Adolf Bruckner-Moser.

1976/77
Abbruch des auf einem Pfeilerfundament aufgesetzten Kirchturms und Neubau außerhalb des Hauptturms.

2008/09
Gründungsphase Restaurierung des Gebäudes, der Empore, Altäre, Statuen und Fresken.

→
2 / St. Elisabeth-Apotheke

HISTORISCHER PFAD



Hallo in Gundelsheim

Die Deutschordensstadt Gundelsheim mit Schloss Horneck liegt inmitten sonnenverwöhnter Weinberge.

Einst Sitz der Deutschordensritter lädt das malerische Städtchen dazu ein, Geschichte und Geschichten unserer romantischen Stadt zu erkunden.

Mit 17 Stationen führt Sie der Historische Pfad durch die Gundelsheimer Altstadt. Ausgangspunkt für Ihren Rundgang ist die Übersichtstafel an der Schloßstraße. Beim evangelischen Gemeindezentrum erreichen Sie die letzte Station.

Aber, bleiben Sie doch und genießen Sie vielfältige kulinarische und kulturelle Angebote in besonderer Atmosphäre.



HISTORISCHER
PFAD



Katholische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

1500-1515

Im spätgotischen Stil unter Einbeziehung einer älteren Kapelle des Ordensspitals als neue Pfarrkirche erbaut.

1701

Anbau einer separaten Gebetsloge an den Chor durch Komtur Johann Philipp von Hoheneck.

1720-1737

Barocke Umgestaltung von Chor und Kirchenschiff. Vollendet unter Hochmeister Clemens August und Komtur Johann Christoph von Buseck.

1922/23

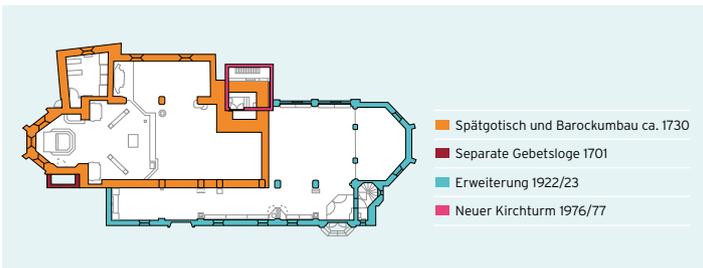
Historistisch gestaltete Erweiterung der Pfarrkirche nach Westen und Norden durch Architekt Adolf Bruckner, München.

1976/77

Abbruch des auf einem Pfeiler-Fundament aufgesetzten Kirchturms und Neubau außerhalb des Hauptschiffs.

2008/09

Grundlegende Restaurierung des Gebäudes, der Epitaphie, Altäre, Statuen und Fresken.



St. Elisabeth-Apotheke

Renaissance-Bürgerhaus mit Erker (16. Jh.)

1730-1815

Pfründnerhaus des Deutschordens-Spitals.

Im rückwärtigen Hofareal stand das Ökonomiegebäude des Pächters der Hospitälgüter. Am 11. Februar 1815 wurden die letzten Pfründner gespeist und mussten das Spital verlassen (mit einer jährlichen Pension von 150 Gulden). Die Güter wurden verpachtet, die Weingärten 1827 an hiesige Bürger verkauft.

Neben dem Erker eine barocke Statue der hl. Elisabeth von 1777 (erneuert 1978 durch Ludwig Herold). Die hl. Elisabeth von Thüringen, Wohltäterin der Armen und der Kranken, war Patronin des Deutschen Ordens.

1832

Apotheker Kachel aus Neckarsulm hat das Gebäude gekauft, fortan war es Stadtapotheke.





Altes Rathaus

Traufseitiger Fachwerkbau von 1541 mit steinerne[m] Untergeschoss und der Tor-durchfahrt zum ehemaligen Spitalhof.

Die zwei Obergeschosse enthielten bis 1860 die Amtsräume für Stadtschultheiß, Stadtrat und Bürgerausschuss, 1837-1910 Schulzimmer, später den städtischen

Kindergarten und nach 1945 Wohnräume für Heimatvertriebene.

Im Untergeschoss bewahrte man bis ins 19. Jahrhundert die Feuerwehr-Gerät-schaften der Stadt auf, in neuerer Zeit waren hier die Kreissparkasse, dann Fachgeschäfte untergebracht.



Altes Rathaus / Siebenbürgisches Museum

Das 1829 errichtete Gebäude diente von 1860 bis 1979 als Rathaus. Das Stadt-wappen an der Fassade kennzeichnet es als öffentliches Gebäude.

Dieses wurde im Jahre 1538 vom Deutschmeister und Administrator des Hochmeisteramts in Preußen Walther von Cronberg verliehen. Im Geviert: das Ordenskreuz, das Cronberger Wap-pen mit den Eisenhütlein, die goldene

Kirchenspange der Horneck-Familie sowie ein blaues Schrägband mit einem G, die den Neckar und Gundelsheim symbolisieren.

Heute ist das Gebäude Sitz der Verwal-tung des Siebenbürgischen Museums auf Schloss Horneck. Es beherbergt mit über 18.000 Objekten die größte Sammlung zur Kulturgeschichte und Ethnografie Siebenbürgens außerhalb Rumäniens.





Schild- und Bannwirtshaus Zum gülden Löwen



Privilegiertes Wirtshaus zum Ausschank des herrschaftlichen Weins von Ostern bis Michaelis (29. September). Während dieser Zeit durfte niemand sonst in der Stadt Wein um Geld ausschenken. Nach Michaelis war allen Bürgern der Ausschank erlaubt.

Am Gebäude das Wappen des Hornecker Deutschordenskomturs Johann Christoph von Buseck (1687 - 1759).

Hier fand am 27. April 1525 die folgenschwere Unterredung der Führer des Bauernheeres mit dem Ritter Götz von Berlichingen statt. Er sollte ihr Feldhauptmann werden.



Stadtbrunnen

Der Brunnen zeigt in den Reliefs Arbeit und Frohsinn rund um den Wein. Er ist ein Werk des Gundelsheimer Bildhauers Ludwig Herold aus dem Jahr 1974.

An dieser Stelle stand ursprünglich der Hauptbrunnen der städtischen Wasserversorgung, der Löwenbrunnen. Das Wasser wurde von der Sauwiese

aus mit Deicheln (Teucheln) unter dem Brunnenpfad in die Stadt geleitet.

Diese Deicheln waren aufgebohrte Kiefern- oder Tannenstämmen von drei bis vier Metern Länge, man hat sie mit Eisenringen zu einer dichten Leitung zusammengefügt. Die ständige Wartung oblag dem städtischen Brunnenmeister.





St. Michael

Der Erzengel Michael besiegt den gefallenen Engel Luzifer, er stößt ihn als bocksbeinige Teufelsgestalt in die Tiefe.

Kraftvoller barocker Bildstock mit schön gearbeitetem Säulenkapitell von 1752. Als Wappenzeichen führt Michael ein flammendes Herz mit drei Nägeln im Schild: Symbole der Gottesliebe und der Passion Christi.



Siebenbürgen- Institut

Fachwerkhaus mit Datierung 1639. Ehemals Bäckerei und Weinstube. Heute befindet sich hier der Sitz des Siebenbürgen-Instituts an der Universität Heidelberg, der zentralen wissenschaftlichen Dokumentations- und Forschungsstelle für die Geschichte und Kultur Siebenbürgens, einer multikonfessionell und multiethnisch geprägten Region im heutigen Rumänien. Dort liegt die Heimat der Siebenbürger Sachsen.

Davor, auf dem Sockelstein von 1777, eine Säule mit einfacher Marienstatue



vom Typus der Maria Immaculata. Diese Form der Madonnen-Darstellung war besonders zur Rokokozeit sehr beliebt.



Kriegerdenkmal

1923 zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges von Akademieprofessor Josef Zeitler geschaffen (Muschelkalk). Grundmotiv ist der Kampf des Ritters Georg mit dem Drachen. Die Attribute Stahlhelm und Koppel lassen Georg als deutschen Soldaten erscheinen, der mit einem vielköpfigen Feind kämpft. 1953 wurden an das bestehende Denkmal zwei weitere Tafeln mit den Namen der Toten des Zweiten Weltkrieges hinzugefügt.

Relikte aus römischer Zeit

Seitenteile der Sockelquader zweier Jupiterergiganten-Säulen. Die Flachreliefs zeigen den Kriegsgott Mars und einen Genius, einen der persönlichen römischen Schutzgötter.



Äußeres Schlosstor

Repräsentatives barockes Schlossportal mit Fürstenkrone, Ordensrittern und Hochmeisterkreuz.

Außenseite

Wappen des baufreudigen Komturs Johann Christoph von Buseck, „des Hohen Teutschen Ordens Ritter, Rathsgbietiger der Balley Francken, Oberamtmann Scheuerberger Gebiets und Obristlieutenant des Stahrembergischen Regiments“. Buseck war von 1729–1759 Komtur auf Horneck und liegt in der Stadtkirche St. Nikolaus begraben.

Innenseite

Hochmeisterkreuz des Deutschen Ordens. Ein schwarzes Kreuz auf weißem Grund mit eingelegtem goldenen Lillienkreuz, das aufgelegte Herzschild zeigt den Reichsadler der Stauerzeit.





Schloss Horneck I

Konrad von Horneck stiftete um 1255 seine Burg Horneck dem Deutschen Orden. Seit der Amtszeit Eberhard von Seinsheims (1420-1443) war sie Residenz der Deutschmeister. Nach ihrer Zerstörung im Bauernkrieg 1525 wurde die Residenz nach Mergentheim verlegt.

Der Wiederaufbau Hornecks als Renaissanceschloss war 1533 abgeschlossen. Dieses wurde ab 1724 im Barockstil umgestaltet.

Seit 1805 württembergisch, wurde Horneck u.a. als Kaserne genutzt und mehrfach verkauft. Es avancierte unter Dr. Ludwig Roemheld zu einem renommierten Sanatorium. Das Gebäude diente während beider Weltkriege als Lazarett, war von 1946-1957 Lungenheilstätte und ist seit 1960 ein Kultur- und Begegnungszentrum der Siebenbürger Sachsen.



Schloss Horneck II

Ab 1724 bauten die Ordensbaumeister Franz und Johann Michael Keller Horneck zum Barockschloss um. Hiervon zeugen der Festsaal sowie das Eingangsportal mit dem Wappen des Erbauers Hochmeister Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1694-1732) und Personifikationen der Standhaftigkeit und der christlichen Liebe.

Im Torbogen Abgüsse der Grabplatten der Deutschmeister Eberhard von Seinsheim (1420-1443) und Johann Adelmann von Adelmansfelden (1510-1515).

Das Schloss beherbergt heute das Siebenbürgische Museum, eine Siebenbürgische Bibliothek, ein Kulturzentrum und seit 2020 ein Schlosshotel.





Deutschmeister- halle

Ursprünglich Kelter des Deutschen Ordens, in der die Winzer gegen Abgabe des Zehnten ihren Wein kelteren mussten. 1983 wurde sie zur Veranstaltungshalle umbaut.

Im Foyer ist ein Bildstock aus dem Jahr 1516 aufgestellt, der früher an der Straße nach Böttingen stand. Er ist als „Baum der Erkenntnis“ (Paradiessymbol) gestaltet, der wegen des Sündenfalls abstarb und verdorrte. Die den Baum krönende Kreuzigung Christi steht für die Erlösung von den Sünden und für das ewige Leben.

In der Mauer zum Schloss ist der Grabstein (Schild mit Kirchenspange) des Komturs Werner von Horneck verbaut, einer der beiden Söhne Konrads von Horneck.



Johannes- Heiligengruppe

1752 vom Komtur Johann Christoph von Buseck gestiftet, zeigt die Heiligengruppe in der Mitte den Brückenheiligen Johannes Nepomuk, Patron der Priester und Schutzheiliger vor Wassergefahren. Auf dem Sockel sind Wappen und Stifterinschrift erhalten.

Zur Linken des Heiligen ist der heilige Antonius von Padua als Franziskanermönch mit dem Jesuskind zu sehen. Zur Rechten ist der heilige Franciscus Seraphicus mit stigmatisierter Hand abgebildet.

Auf den Sockeln steht jeweils der Heiligengruppe in der Mitte den Brückenheiligen Johannes Nepomuk, Patron der Priester und Schutzheiliger vor Wassergefahren. Auf dem Sockel sind Wappen und Stifterinschrift erhalten.

Die Eingangstreppe schmückt ein Putto mit flammendem Herz, Symbol christlicher Liebe. Ein zweiter, nicht mehr vorhandener Putto hielt ein Kreuz in der Hand als Symbol des Glaubens.





Calvarienberg

Der Gundelsheimer Calvarienberg soll an den Hügel Golgatha vor Jerusalem erinnern, auf dem Christus gekreuzigt wurde.

Hier hat 1753 der Hornecker Komtur Johann Christoph von Buseck eine ergreifende Kreuzigungsgruppe aufstellen lassen: unter dem aufragenden Kreuzifix

trauern Maria, die Mutter Jesu, und dessen Jünger Johannes.

Die 14 Stationen des Kreuzwegs, die zur Kreuzigungsgruppe hinaufführen, stammen aus späterer Zeit (um 1900). Deren Bildtafeln hat der Mesner und Malermeister Franz Klimm aus Gundelsheim geschaffen (vor 1950).



Kreuzkirchle

Es wurde im Jahre 1626 unterhalb von Horneck vor dem Neckartor erbaut. Auftraggeber waren neben dem Hochmeister Iohann Eustach (von Westernach) der Hornecker Komtur Wilhelm Michael Schliderer von Lachen und dessen Hauskomtur Augustin Oswald von Lichtenstein (siehe Buchstabenfolge in der Wappentafel). Die Kapelle wurde dem Heiligen Kreuz gewidmet und mit einem Stiftungskapital für Messfeiern und Almosen ausgestattet.

Johann Fischer, Wirt „zum Prinz Carl“, hat 1858 das Kreuzkirchle auf den Calvarienberg versetzt, weil es der Erweiterung seines Gasthauses im Weg stand.



Evangelisches Gemeindezentrum

Die evangelische Kirche wurde 1895/96 im neugotischen Stil erbaut.

1982 erfolgte eine umfassende Renovierung, 2013 die Neugestaltung der Außenanlage.

Daneben stand die Evangelische Schule, erbaut 1895. Die evangelischen und katholischen Schüler wurden bis 1936 getrennt unterrichtet. Von 1946 an war

das Gebäude Pfarrhaus mit Gemeindesaal im Untergeschoss.

An gleicher Stelle errichtete die evangelische Kirchengemeinde 1995/96 ihr Gemeindezentrum, benannt nach dem in Gundelsheim geborenen Kaspar Gräter (um 1501-1557), ein führender Theologe und Reformator im Herzogtum Württemberg.



Stadt , Land , Fluss

Gundelsheim.

Lebendige Stadt.

Historisch, herzlich, kulinarisch, gemütlich, gastfreundlich.

Vielfältige Freizeit- und Kulturlandschaft. Natürlich, weitläufig, fruchtbar, sportlich, spritzig, frisch.

Beliebtes Ausflugsziel oder richtig Urlaub. Weinerlebnis, Schokolade und Wein, Stadtführungen und mehr.

Neugierig? Tourist Info 06269-9619
www.gundelsheim.de



- **1 / Katholische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus**
Schloßstraße 3 Seite 4

- **2 / St. Elisabeth-Apotheke**
Schloßstraße 17 Seite 5

- **3 / Altes Rathaus**
Schloßstraße XX Seite 6

- **4 / Altes Rathaus/Siebenbürgisches Museum**
Schloßstraße XX Seite 7

- **5 / Schild- und Bannwirthshaus ‚Zum güldenen Löwen‘**
Schloßstraße XX Seite 8

- **6 / Stadtbrunnen**
Schloßstraße XX Seite 9

- **7 / St. Michael**
Schloßstraße XX Seite 10

- **8 / Siebenbürgen-Institut**
Schloßstraße 41 Seite 11

- **9 / Kriegerdenkmal
Relikte aus römischer Zeit**
Roemheldstraße Seite 12

- **10 / Äußeres Schlosstor**
Schloss Horneck Seite 13

- **11 / Schloss Horneck I**
Schloss Horneck Seite 14

- **12 / Schloss Horneck II**
Schloss Horneck Seite 15

- **13 / Deutschmeisterhalle**
Roemheldstraße 7 Seite 16

- **14 / Johannes-Heiligengruppe**
Roemheldstraße Seite 17

- **15 / Calvarienberg**
Panoramastraße Seite 18

- **16 / Kreuzkirchle**
Panoramastraße Seite 19

- **17 / Evangelisches Gemeindezentrum**
Tiefenbacher Straße XX Seite 20



- **1 / Katholische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus**
Schloßstraße 3 Seite 4

- **2 / St. Elisabeth-Apotheke**
Schloßstraße 17 Seite 5

- **3 / Altes Rathaus**
Schloßstraße XX Seite 6

- **4 / Altes Rathaus / Siebenbürgisches Museum**
Schloßstraße XX Seite 7

- **5 / Schild- und Bannwirthshaus ‚Zum güldenen Löwen‘**
Schloßstraße XX Seite 8

- **6 / Stadtbrunnen**
Schloßstraße XX Seite 9

- **7 / St. Michael**
Schloßstraße XX Seite 10

- **8 / Siebenbürgen-Institut**
Schloßstraße 41 Seite 11

- **9 / Kriegerdenkmal
Relikte aus römischer Zeit**
Roemheldstraße Seite 12

- **10 / Äußeres Schlosstor**
Schloss Horneck Seite 13

- **11 / Schloss Horneck I**
Schloss Horneck Seite 14

- **12 / Schloss Horneck II**
Schloss Horneck Seite 15

- **13 / Deutschmeisterhalle**
Roemheldstraße 7 Seite 16

- **14 / Johannes-Heiligengruppe**
Roemheldstraße Seite 17

- **15 / Calvarienberg**
Panoramastraße Seite 18

- **16 / Kreuzkirche**
Panoramastraße Seite 19

- **17 / Evangelisches Gemeindezentrum**
Tiefenbacher Straße XX Seite 20

**i ÜBERSICHTSTAFEL
HISTORISCHER PFAD**





Gundelsheim
Deutschordensstadt
am Neckar

Stadt , Land , Fluss

Veranstalter: Stadt Gundelsheim / Tiefenbacher Straße 16 / D-74831 Gundelsheim
Telefon 06269-960 / Telefax 06269-9696 / www.gundelsheim.de